

DEXTERS FALL

von Nate French

Wenn Dexter nicht gewesen wäre, wäre ich nicht hier. Ehrlich jetzt. Man neigt dazu, sich an die Menschen zu erinnern, die einem das Leben retten und fühlt ein wenig Dankbarkeit.

Deswegen war ich mehr als nur ein wenig dankbar, als viele Zyklen später der traurigste Cyborg, den ich je gesehen habe - Dexter hatte sich mit Kybernetik verändert, aber es sah nicht so aus, als ob es gut gegangen war - hoch in mein Baumhausbüro kam und mir sagte, dass er glaubte, jemand versuchte, ihn zu entführen ...

Der Anfang der Geschichte liegt fast 20 Zyklen zurück, als ich zum ersten Mal als Spionin ein Geschäft aufbaute. Ich wurde anonym beauftragt, den berühmten Cybot-Ingenieur Dr. Archibold C. Schucks zu observieren und über die Neuerungen, die er für eine Reihe von Logos-Einheiten entwickelte, zu berichten. Da das Labor selbst für eine Spinne zu gut bewacht war, war es meine Aufgabe, das Haus der Schucks zu infiltrieren und zu sehen, was es dort zu finden gab.

Als Neuling im Spionagegeschäft unterließ mir das, was man nachsichtig am ehesten als Anfängerfehler bezeichnen kann. Das Betreten des Hauses des Wissenschaftlers war einfach genug. Ich hing - kein Witz - über der Veranda ab bis jemand nach draußen ging, und flitzte hinein, bevor die automatische Tür schloss.

Das Innere des Schucks-Haushaltes war makellos. Die Wände waren glatt, poliert mit irgendeiner Art von mit Rankenapfel aromatisiertem (Würg!) High-Tech-Reinigungsmittel, was meine achtbeinige Wandhaftung erschwerte. Ich kletterte zurück zur Oberkante des Türrahmens und schaute mich im Raum um.

Es war eine lange, schmale High-Tech-Küche. Metallische Geräte, die zu tadellos erschienen, um mit etwas so Niedermem wie Hacken und Kochen zu tun zu haben, waren effizient in die Wände, Theken und Schränke integriert. Kalte, glänzende, schick schimmernde Oberflächen. Deckenventilatoren. Plural. Sie drehten sich unisono. Es gab eine kleine Essecke für Zwei am anderen Ende des Raumes, hinter der ich ein Büro mit mehreren Computermonitoren, Tastaturen, Interfacepanels und einen Arbeitstisch sehen konnte. Dort musste ich hin.

Aber dort saß, bewegungslos auf einem Stuhl unter dem Tisch, der Erzfeind einer jeden Spinne: Robocat.



Was ist eine Robocat? Nach den Logos-Ingenieuren „das Haustier der Zukunft.“ Alle Vorteile der Standardkatze, ohne Bedarf für Katzenstreu und ohne Krallenspuren an den Möbeln. Es kuschelt, es schnurrt, es fängt Groens und Mäuse und Käfer.

Und diese wurde munter, trabte über den Küchenboden und startete mich mit hungrigen Æmber-verstärkten Augen an.

Das würde schwierig werden. Normalerweise könnte eine Spinne über eine Decke laufen, wie über eine Tanzfläche. Die übermäßig Rankenapfel-polierete Oberflächen der Küche der Schucks', kombiniert mit der starken Zirkulation durch die Deckenventilatoren machte eine solche Strecke gefährlich. Ich brauchte eine Sicherung: ein Netz. Mit einer Schlinge verband ich eine Halteleine mit dem Türvorsprung,

und sprang in die Ecke einer Deckenplatte, an der sie auf die Wand traf. Meine Absicht war es, mein Gewebe als Sicherheitsleine zu verwenden und die rutschige Decke, Fliese für tückische Fliese, zu überqueren.

Das war mein Fehler. Das Æmber in den Augen der Robocat schimmerte, und ich hörte ein lautes Surren aus einem angrenzenden Flur. „Auto-Vac 5150 online“, verkündete eine nüchterne mechanische Stimme. Einen Moment später kam ein schwebender, selbstfahrender Staubsauger um die Ecke und hielt in der Türöffnung, um den Raum zu scannen. Es schien, als hätten die Fasern in meinem Netz den Schädlingsalarm des Hauses aktiviert und der Reinigungsvorgang wurde eingeleitet.

Der Auto-Vac 5150 glitt durch den Raum und hielt inne, um am Waschbecken auf den Boden zu sinken. Sein Verlängerungsschlauch glitt heraus und saugte ein paar heruntergefallene Brotkrumen auf.

Dann drehte er seine unnatürlichen Sensoren in meine Richtung.

Für jeden Menschen, der Angst vor Spinnen hat, folgende Info: Wir Spinnen haben mindestens zehnmal so viel Angst vor Staubsaugern.

Als er näherkam, zog ich mich zurück, zurück entlang meines Netzes, in der Hoffnung, mich oben an der Tür zu verstecken. Aber ich war im Visier des Auto-Vacs und er ließ sich nicht täuschen. Die Maschine näherte sich langsam. Meine Optionen wurden weniger. Ich befestigte mehrere hastig gesponnene Stränge entlang des Türrahmens und kauerte mich zusammen, um nicht eingesaugt zu werden. Der Sauger kam auf meine Höhe, ein eiserner Teufel aus dem Verstand eines verrückten Erfinders. Meine Beine kämpften gegen den Sog des surrenden, unvermeidlichen Motors an.

Es war vielleicht nur meine Fantasie, aber damals hätte ich schwören können, dass die Robocat, die uns vom Boden aus ansah, ihre mechanischen Lippen leckte.

Der Auto-Vac war nur wenige Zentimeter entfernt, und ich konnte den Sog unmöglich bekämpfen. Festhalten war keine Option mehr, also ließ ich los, sprang und klammerte mich schnell an die Spitze des Saugschlauches, hinter seinem tödlichen Maul. Die KI des Hauses - in Ermangelung eines besseren Begriffs - flippte aus. Die Lichter aller Panels in der Küche begannen zu blinken, die Deckenventilatoren beschleunigten auf ihre höchste Stufe, und die Robocat quäkte, dass es kaum zu glauben war. Der schwebende Sauger mit mir an Bord, schraubte sich nach unten in Richtung der Katze, die auf ihren Hinterbeinen aufstand, um mich zu schlagen.

Ich schloss die Augen und betete zu den Architekten, dass ich in einer günstigeren Form zurückkehren würde und bereitete mich auf das Schlimmste vor. So genau wurden meine Gebete nicht erhört, aber in diesem Moment glitt die Tür auf und der kleine Junge Dexter - acht Zyklen? neun? - kam herein, sah das Durcheinander und rief: „Computer! Sofort Stoppen!“

Die Reaktion kam augenblicklich. Die Robocat erstarrte mitten in der Schlagbewegung, die Augen plötzlich matt. Der Auto-Vac hörte auf, um sich zu schlagen und zu saugen, aber seine Anti-Gravitationsperre verhinderte, dass er auf den Boden stürzte und sich selbst beschädigte. Sogar die Deckenventilatoren blieben stehen.

„Was bei den sieben Gruben von Dis ist hier drin los?“ murmelte Dexter und dann, als er sich den Auto-Vac genauer ansah und bemerkte, dass ich mich um mein Leben klammerte: „Wirklich Jungs? Dieser ganze Aufruhr wegen einer Spinne?“

Robocats Æmber-Augen sahen beschämt drein. „Hier, Spinni-Spinni“, sang Dexter und hielt mir seine Hand hin. Im Vertrauen auf meine Fähigkeit, Menschen in diesen Situationen zu lesen, eine Fähigkeit, die alle Spinnen in jungen Jahren entwickeln, eilte ich nach vorne auf seine offene Handfläche. Er hob mich näher an sein Gesicht und betrachtete meine Färbung. „Voll krass!“

„Ich nehme an, ich sollte dir sehr freundlich dafür danken, dass du mich vor meinem offensichtlichen Untergang gerettet hast“, sagte ich.

„Wow! Du kannst reden?“ Der Junge verdiente Anerkennung dafür, dass er mich nicht fallen ließ.

„Sicher. So wie du es kannst.“

„Bist du ein Roboter? Eines von Papas neuen Spielzeugen?“, fragte er mich.

„Nein, ich bin eine echte Spinne.“

An seinem Gesichtsausdruck konnte ich nicht erkennen, ob er überrascht, entzückt oder enttäuscht war. Wahrscheinlich alles.



„Wer, denkst du, versucht dich zu entführen? Und warum?“ Ich hatte schon eine Weile so etwas erwartet.

„Erinnerst du dich, was Papa passiert ist?“ stellte Dexter die Gegenfrage. „Ich glaube, es passiert schon wieder.“



Ich verbrachte in den nächsten Wochen viel Zeit in diesem Haus. Der Job selbst war nicht besonders spannend, wie die meisten Überwachungsjobs es in der Regel sind. Er hatte jedoch einen Vorteil: Ich lernte den jungen Dexter kennen.

Es war schwer, nicht Mitleid mit ihm zu haben. Er verbrachte die meiste Zeit allein und schob Actionfiguren auf dem Boden hin und her, um Abenteuer über Helden und Schurken zu erfinden. Seine Mutter war gestorben, als er ein Baby war und Archibold war ein professioneller Wissenschaftler, der jeden Tag lang im Labor arbeitete. Dexter weinte am Morgen, wenn sein Vater zur Arbeit ging, und wenn er spät nachts nach Hause kam und der Junge wollte eine Geschichte hören oder spielen war sein Vater oft zu müde, zu beschäftigt oder beides.

Also unterhielt ich mich mit dem Jungen. Zum Teil, um die langen, leeren Stunden zu überbrücken, in denen Dr. Schucks nicht da war, und zum Teil, weil ich mich schlecht fühlte.

„Was willst du werden, wenn du groß bist?“, fragte ich an einem regnerischen Nachmittag.

Er spielte mit Spielzeugrobotern auf dem Boden. Sie versuchten, einen ihrer Brüder aus einem großen Netz zu retten, das ich am Vortag in einer Ecke des Zimmers für Dexter gesponnen hatte.

„Ein Cyborg. Wie Dad.“

Nun, das war interessant. Ich wusste, dass Dr. Schucks auf dem Gebiet der Cybotik arbeitete; ich wusste nicht, dass er sich auch selbst modifiziert hatte und es gab nichts in den Notizen aus seinem Büro, die ich kopiert hatte, die ein solches Verhalten nahelegen würden. Wenn jemand seine Modifikationen geheim hielt, gab es im Allgemeinen einen Grund dafür.

„Weißt du, was er mit sich angestellt hat?“

„Er macht sich stärker. Schneller. Klüger. Um gegen die bösen Jungs zu kämpfen, wenn er fertig ist.“ Ich war nicht sicher, ob dies die Kinderversion war, wie sie sein Vater erklärte oder eine Geschichte, die der Junge geträumt hatte.

„Welche bösen Jungs?“

„Die, die alle paar Wochen ins Haus kommen, um nach ihm zu sehen.“

Anscheinend war mein Kunde nicht der einzige, der sich für Dr. Archibold C. Schucks interessierte.



„Sind die bösen Jungs wieder da?“

„Ha. „Böse Jungs“. Ich bin jetzt erwachsen. Ich weiß, dass es Marsianer waren.“

Ich nickte und fragte mich, was er sonst noch wusste.

„Aber ja, sie kommen vorbei und sehen nach mir,“ fuhr Dexter fort „Um zu sehen, ob meine Modifikationen so weit sind, wie sie sagen. Es sind nicht die gleichen, die nach Papa geguckt haben als ich ein Kind war. Aber nah dran.“



Ich hatte die Entführung mit eigenen Augen gesehen und sie war nicht ganz so abgelaufen, wie Dexter glaubte.

Nachdem ich meine Überwachung für ein paar Wochen aufrechterhalten hatte, war ich mit den Abläufen im Haus der Schucks' vertraut geworden. Ich wusste, dass Dr. Schucks manchmal über Cyberlink

mit seinem Kollegen sprach, bevor er sich für die Nacht zurückzog. Ich hatte über dem Spiegel in seiner Nachtkammer mein Lager aufgeschlagen, in der Hoffnung, ihn bei einem solchen Gespräch zu belauschen.

In einer langen, unübersichtlichen Diskussion über die Vor- und Nachteile einer Vielzahl von verschiedenen Arten von Neurotransmissionsflüssigkeiten veränderte sich alles.

Es gab einen Lichtblitz vor dem Fenster, gefolgt von einem leisen, brummenden Summen und ein unheimliches, kränkliches grünes Licht schien in den Raum zu sickern.

„Ich muss los“, kündigte Dr. Schucks seinem Kollegen an und unterbrach die Verbindung.

Wenige Augenblicke später begann ein Abschnitt der Wand mit einem ähnlichen grünen Licht zu leuchten, und drei kurze knopfartige marsianische Soldaten, bewaffnet mit Strahlenpistolen, traten hindurch.

„Sie haben uns enttäuscht, Doktor.“ Sie sprachen mit einer Stimme.

„Ich brauche mehr Zeit.“ Archibold stand von seinem Schreibtisch auf und zeigte seine leeren Hände, um die Aussage zu betonen.

„Wir haben dir das Æmber geschenkt, wie von Ozmo gewünscht, und du hast es verschwendet. Wo ist die Waffe?“

„Es gibt keine Waffe. Noch nicht. Ich brauche mehr Zeit.“

„Wenn es keine Waffe gibt, gibt es keine Zeit. Nach marsianischem Gesetz, Verordnung 1004381.2, können wir nun unsere Entschädigung fordern.“

„Das ist mein Zuhause. Das Gesetz des Mars hat hier keine Zuständigkeit.“

„Unter marsianischer Kontrolle gilt nur das Gesetz des Mars. Wir nennen unsere Entschädigung: Dexter.“ Die Haare auf der Rückseite meiner Spinnenbeine stellten sich auf.

„Ich gebe euch meinen Sohn nicht. Benennt eine andere Entschädigung.“

„Marsianisches Gesetz, Verordnung 1004387.6. Sobald eine Entschädigung genannt wurde, kann sie nicht geändert, nur verzögert werden.“

„Großartig. Wie verzögere ich die Entschädigung? Und können wir sie auf unbestimmte Zeit verschieben?“

„Marsianisches Gesetz, Verordnung ...“

„Überspringen Sie die verdammte Verordnung und kommen Sie zum Punkt.“

„Eine Entschädigung kann nur verzögert werden, bis sie die volle Reife erreicht hat. Und nur bei voller Übergabe des Verschuldeten.“

„Was bedeutet das?“

„Es bedeutet, dass wir dich jetzt mitnehmen und wiederkommen um Dexter zu holen, wenn er erwachsen wird.“

„Ihr könnt nicht einfach ...“

„Doch, Doktor, das können wir.“ Der Anführer der Marsianer hob seine Strahlenpistole.

„Nein, nein, nein, nicht schießen. Ich will nicht, dass der Junge traumatisiert wird. Ich werde friedlich mitkommen.“

„Du warst schon immer weise.“

Zwei der Marsianer traten vor, einer auf jeder Seite von Dr. Schucks, und sie ketteten sich mit Mars-Laserspulen an seine Handgelenke. Als sie ihn zu der glühenden Wand und (wie ich annehme) dem Marsschiff führten, rief mir der Arzt zu, mit Worten, die ich nie vergessen werde:



„Spinne - ich weiß, dass du da bist. Ich war derjenige, der dich beauftragt hat und deinen Vertrag aufgesetzt hat, um auf mein Zuhause aufzupassen, in dem Wissen, dass mein Sohn dich brauchen würde. Tu, was du kannst, um ihn zu beschützen, und alles, was ich entdeckt habe, gehört dir.“



Es war die gleiche Küche, nur jetzt war sie meine, geerbt von Dr. Schucks. Gepflegt und immer noch glänzend und nach all den Jahren akkurat gepflegt. Robocat war ein treuer Freund, und der Auto-Vac war zu einem sichereren, besseren Modell geupgradet worden. Gleicher Tisch, gleiche Stühle, gleiche Deckenventilatoren. Aber ich war eine ganz andere Spinne und dachte darüber nach, wie ich hierhergekommen war.

Dexter war weg. Keine Sorge, die Marsianer haben ihn nicht erwischt. Ich hatte fast 20 Zyklen um zu planen - und würde das nicht zulassen.

Nach der Entführung seines Vaters hatte ich Dexter aus der Ferne geholfen, wie es eine Spinne am besten kann.

Ich spielte die genauen Details darüber, was passiert war, herunter - um den Jungen nicht zu erschrecken - und kontaktierte seine Tante, damit er einen Erwachsenen in seinem Leben haben würde. Ich fälschte Dokumente im Namen seines Vaters, um sicherzustellen, dass er bei den Logotarianern gut aufgehoben war und eine angemessene Ausbildung erhielt. Ich half ihm durch die Enttäuschung seiner ersten kybernetischen Verbesserungen, die nicht unbedingt der magischen, transformativen Erwartung entsprachen, die junge Cyborgs oft mit sich tragen. Als die Marsianer wie erwartet wieder auftauchten, taten wir, was wir tun mussten.

Mit ihren Raumschiffen und Strahlenpistolen und ihrer mysteriösen Technologie gab es nur ein sicheres Mittel, um Dexter vor der Entführung zu schützen: Er müsste sich einem Archonten anschließen und seinen Schutz erlangen.

Es war zunächst schwierig, einen geeigneten Ort für ihn zu finden. Dexter ist kein Krieger, kein Athlet, nicht einmal ein wissenschaftliches Genie. Er war ein Cyborg in Entwicklung, der noch nicht einmal begonnen hatte, das Potenzial seiner Modifikationen zu ermessen. Die meisten Archonten würden ihm nicht einmal einen zweiten Blick gönnen.

Aber nicht alle Archonten sind besessen davon, den seltsam ritualisierten Wettbewerb um die Schatzkammern zu gewinnen. Einige glauben, dass die Öffnung einer einzelnen Schatzkammer mit einer überraschenden Gruppe von Außenseitern, Ausgestoßenen und Underdogs ihren Inhalt weitaus wertvoller macht als das, was sie in Dutzenden von verschiedenen Schatzkammern finden würden, die mit einem Team von Experten gewonnen wurden.

Sie glauben, dass die Art und Weise, wie eine Schatzkammer geöffnet wird, irgendwie mit dem zusammenhängt, was im Inneren ist. Kurz gesagt, einige Archonten schätzen schwierige Fälle wie Dexter. Misa, Plünderer des fragilen Gartens, war so ein Archont. Sie spürte, dass Dexter derjenige war, der perfekt zu ihrem Team passt, und er ist seither mit ihr gereist.

Und so endet die Geschichte, glücklich genug, wenn auch nicht komplett glücklich. Aber eine Tatsache verfolgt mich immer noch.

Die Entschädigung des Mars ist nicht erfolgt.

